

Tätigkeitsbericht des Krisendienstes für das Jahr 2018

Personelle Situation

- Leitung Frau Stubenhofer, Dipl.-Psychologin mit 25 h pro Woche
- Stellv. Leitung Frau Liebig, Dipl.-Sozialpädagogin mit 30 h pro Woche
- Frau Jansen, Dipl.-Pädagogin mit 9,5 h pro Woche, Elternzeitvertretung durch Lisa Barthel, Psychologin M. Sc. seit 29. Mai 2018
- Frau Ebert, Verwaltungsfachangestellte mit 19,5 h pro Woche

Der tägliche nächtliche **Bereitschaftsdienst** in der Zeit von 18:30 bis 00:30 Uhr wurde durch **35** professionelle ehrenamtliche Mitarbeiter*innen abgedeckt.

An den Krisendienst wandten sich Menschen:

- mit einer suizidalen Problematik
- in Sorge um einen nahestehenden Menschen (Kind, Elternteil, Geschwister, Freund*in Schüler*in, Kolleg*in, Lehrling u. a.) mit suizidalen Tendenzen
- nach traumatischen Lebensereignissen (Suizid eines Angehörigen, plötzliche Todesfälle, Gewalterfahrung, Migrationsproblematiken)
- wegen einer psychischen Erkrankung (Affektive Störung, Psychose, Persönlichkeitsstörung, Dissoziative Störung, Angsterkrankung, Posttraumatische und Akute Belastungsstörung)
- mit Familien- und Partnerschaftsproblemen (Trennung, Gewalt, Erkrankungen)
- mit Problemen im Bereich der Arbeitswelt, des Studiums, der Schule, Obdachlosigkeit
- die schambesetzte „Geheimnisse“ thematisierten (Gewaltbeziehungen, sexuelle Orientierung, sexuelle Übergriffe, Missbrauch, selbstverletzendes Verhalten)
- die an einer Kombination aus mehreren belastenden Faktoren litten

Der Krisendienst arbeitet niederschwellig und bietet auch anonyme Beratung an.

Neues PSYCH-KHG

Im Jahr 2018 wurde das neue Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz verabschiedet, das flächendeckende Krisenhilfe für ganz Bayern vorsieht. Es gab an verschiedener Stelle Gespräche und Diskussionen bzgl. der Umsetzung des neuen Gesetzes. Für den Krisendienst insbesondere mit der Fragestellung welche Aufgabe/Rolle der jetzige Krisendienst im neuen Krisennetzwerk übernehmen soll.

Fallzahlen und Beratungsanlässe

An den **Tagdienst** des KD hatten sich im Jahr 2018 **414 Personen** (2017 waren es 456 P.) gewandt. Die häufigsten Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen) waren: Suizidale Thematiken (59 %), Familien- und Partnerschaftsprobleme (52%), Depression (38 %), Ängste (22 %).

Der nächtliche **Bereitschaftsdienst** wurde im Jahr 2018 **773mal** (2017 707 mal) **kontaktiert**. Die häufigsten Beratungsanlässe (Mehrfachnennungen) im Bereitschaftsdienst waren: Suizidale Thematiken (425 P.), Familien- und Partnerschaftsprobleme (211 P.), Depression (341 P.), Isolation (307 P.), Angstzustände (172 P.), schwere Störung des Wahrnehmens und Erlebens (161 P.).

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Nachfrage nach Infoveranstaltungen/Fortbildungen war im Jahr 2018 unvermindert hoch, z.B. Vortrag „Suizidalität im Alter“, Schulungen bzgl. Suizidalität für Heilerziehungspfleger*innen der Robert-Kümmert-Akademie, Vortrag zu Suizidalität und Suizid für das Team der Bereitschaftspolizei Würzburg.

Durch Pressearbeit und die Mitgestaltung des Weltsuizidpräventionstages konnte der Krisendienst auch 2018 dazu beitragen, Wissen über das Tabuthema Suizid in die Öffentlichkeit zu tragen und das Hilfsangebot des Krisendienstes bekannt zu machen.

Der Krisendienst ist in unterschiedlichen psychosozialen Arbeitskreisen vertreten und sitzt dem Arbeitskreis PSAG Suizidprävention vor.

Würzburg am 20.05.2019

Waltraud Stubenhofer
Diplom-Psychologin, Leiterin des Krisendienstes